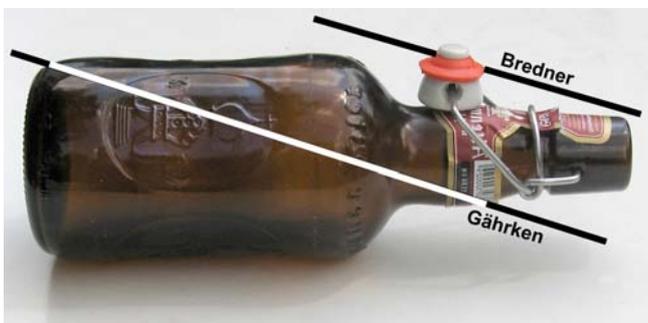


Alphonsina - Valensina

Mit den Konturen seiner Beobachtungsobjekte hat der gemeine Planetenbeobachter in der Regel kein Problem - die Objekte der Begierde sind ungefähr rund. Valensina - ääh, Alphonsina war da schon ein härterer Brocken für Bernd Gährken: dessen Form war bis dato schlichtweg unbekannt (die des Kleinplaneten, nicht die von Bernd). Um hier Abhilfe zu schaffen, zog der Referent seinerzeit mit anderen Iotanesen (oder heißen die Ioten? Iotäisten?) los, um die Bedeckung von SAO-irgendwas durch Alphonsina zu dessen Formbestimmung zu nutzen. Das geht



so: man stelle ein paar Beobachter (eben jene Iotadingsbumse) rund um die Zentrallinie auf, statt sie mit einer Möglichkeit zur genauen Zeitnahme aus und messe die Zeitpunkte, zu denen der Stern durch den Kleinplaneten bedeckt wird. Zusammen mit der Position der Beobachter läßt sich somit ein Scan der Silhouette des Kleinplaneten erstellen. Die Abbildungen zeigen - fast direkt am Corpus Delicti (Valensina hatten wir grad' nich) - wie das ganze funktioniert. Vor allem die großen Unterschiede in den Zeiten auch dicht benachbarter Beobachter (0.5 und 4.5 Sekunden bei nur wenigen Kilometern Abstand) lassen den Schluß zu, daß Beobachterkollege Bredner vermutlich den Deckel und Gährken mehr die Mitte gescannt hat. Versuche der Redaktion lassen darauf schließen, daß das Verfahren nicht nur mit Valensina, sondern auch mit Altenmünsta funktionieren könnte. Praktische Experimente hierzu werden im Rahmen des heutigen Abends im Speisesaal durchgeführt.

RS

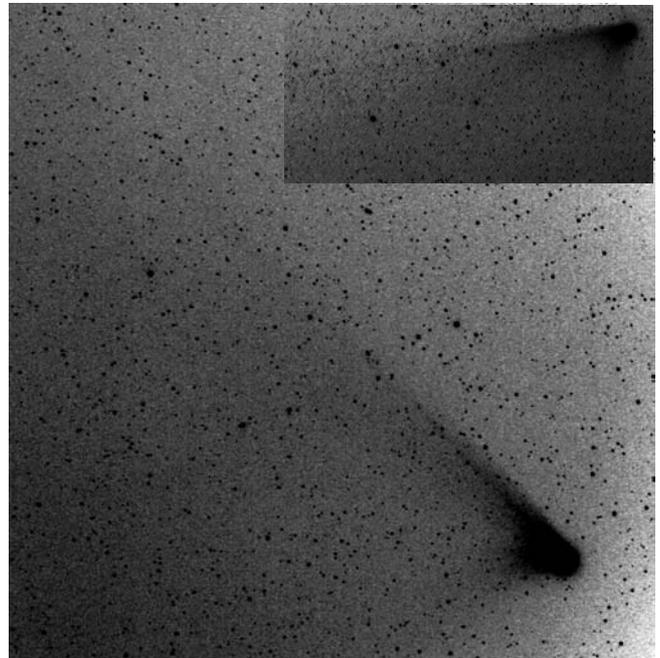
Kometenbeobachtung und kein Ende

Nachdem eine Reihe von anwesenden Tagungsteilnehmern im südlichen Afrika die Kometen C/2001 Q4 (NEAT) und C/2002 T7 (LINEAR) beobachtet haben, ließen es sich Konrad Horn, Gerhard Neumann und Bernd Brinkmann nicht nehmen, zumindest einen dieser Kometen hier in Violau erneut aufs Korn, pardon auf den Chip zu nehmen. Trotz widriger Bedingungen (verglichen mit namibischen Verhältnissen) wie tiefen Temperaturen und kondensierender Feuchtigkeit gelangen mit bewährter Technik folgende Bilder:

Komet C/2001 Q4 (NEAT)

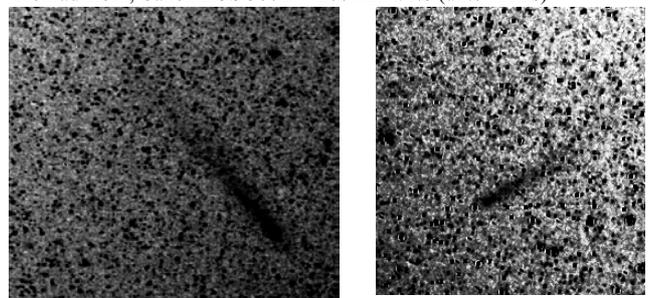
Konrad Horn, Canon EOS 300D + 200 mm f/1.8 (oben)

Bernd Brinkmann, Canon EOS 10D + 105 mm f/2.8 (Insert oben rechts)



Komet C/2004 F4 (Bradfield)

Konrad Horn, Canon EOS 300D + 200 mm f/1.8 (unten links)

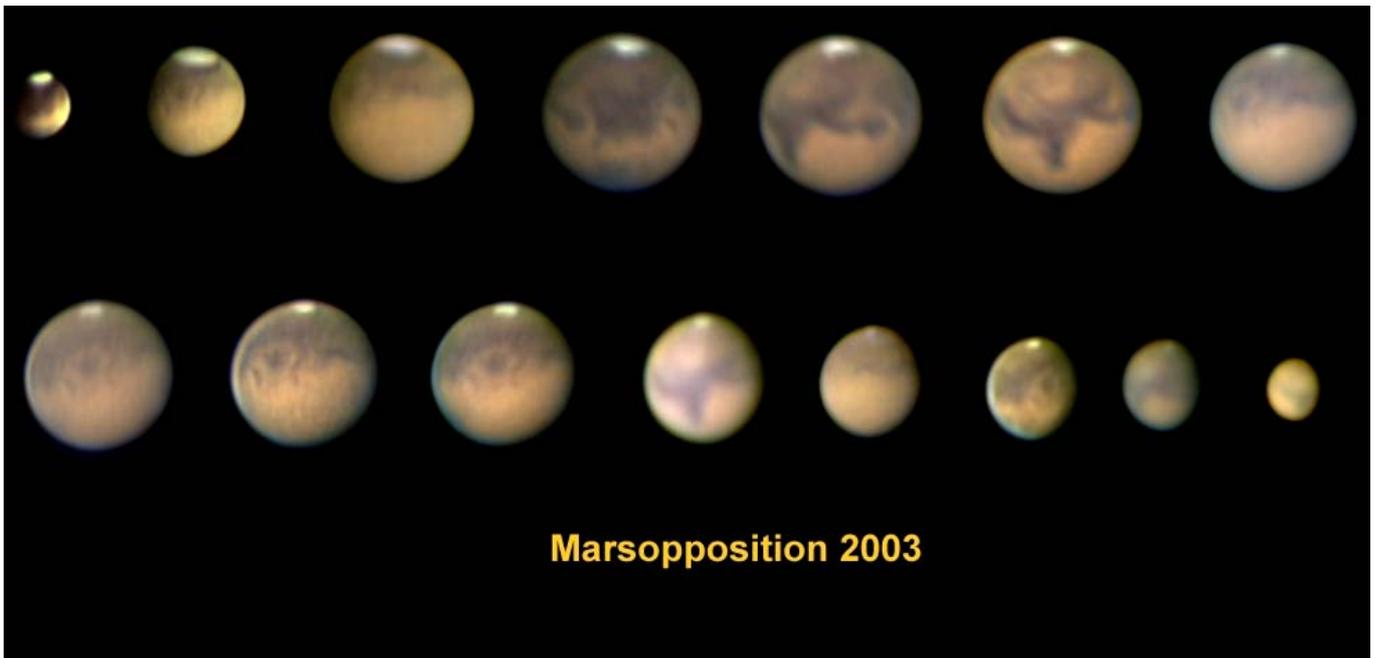


Bernd Brinkmann, Canon EOS 10D + 105 mm f/2.8 (unten rechts)

BB

Zwischen Funkturm und Gärtnerei...

... hat Silvia Kowolik jede sich bietende Gelegenheit genutzt, auf der Stuttgarter Sternwarte die Mars-Opposition 2003 auf ihre Webcam zu bannen. Trotz eher Low Tec Ausstattung (neben einem Starfire-Refraktor wurden nur eine ToU-Cam, Laptop, Chipstüte und Aschenbecher als Utensilien für eine erfolgreiche Beobachtung benötigt) präsentierte sie dem erstaunten Publikum eine der vollständigsten Dokumentationen einer Opposition, die Violau je gesehen hat. Des Capt'n's Giotto sei Dank konnten ca. 80 DVDs an Rohbildern gewonnen und trotz widriger Umstände - zeitweilig tummelten sich bis zu 250 Heizkörper in Form von Besuchern auf der Beobachtungsterrasse - von Roh- zu Gekochtmärsen verarbeitet werden.



Marsopposition 2003

Nach der CCD-Revolution der 90er Jahre haben die Webcams und Mintrons nun in der Planetenfotografie das Ruder übernommen: nie zuvor konnte man so schnell gutes Planetenmaterial generieren wie heute. Im abschließenden praktischen Teil führte die Referentin vor, wie man aus Summenbildern - dezent aber wirkungsvoll - rattscharfe Marsscheibchen herausfiltert. Beruhigend zu sehen, daß man nicht nur mit Multi-Zehn-Zoll-Geräten und in Namibia klasse Ergebnisse hervorbringen kann!

RS

Feuervogel

Im Oktober und November 2003 ergab sich die Gelegenheit zur Beobachtung von Polarlichtern in mitteleuropäischen



Breiten, wobei Ralf Gerstheimer ausgesprochen ästhetische Aufnahmen gelangen, die

musikalisch untermalt von Strawinsky's „Feuervogel“ dem Publikum präsentiert und mit begeistertem Applaus honoriert wurden. Die Ausgewogenheit von Musik und Bildern haben diesen Beitrag zu einem Genuß werden lassen!

SB

Mondfotografie in 3D

Der Referent stellte in diesem Beitrag ein neues Bildverarbeitungsprogramm vor, in dem Ansichten des Mondes - sofern man im Besitz einer Rot/Grün oder Grün/Rot - Brille war - bei den Zuhörern bestand hierüber keine Einigkeit

und die Brillen wurden wie wild gedreht und gewendet - in ungewohnter Plastizität beschaut werden konnten.

Fazit: Auch unser guter alter Mond ist



es wert, genauer betrachtet zu werden, denn es ergeben sich immer neue ungewohnte Ansichten!

SB



Postersession

Trotz Aufforderung durch Georg Ditte wurde auf dieser Tagung von der Möglichkeit, Poster auszustellen wenig Gebrauch gemacht, auch wenn durch die Qualität der ausgestellten Bilder die geringe Anzahl mehr als ausgeglichen wurde. Vielleicht hat sich diese Form der Darstellung - wie Georg bemerkte - einfach überholt?

SB

Exkursion

Pfingstsonntag ging es auf die alljährlich von Martin Mayer organisierte Ausflugstour. Bei bestem Wetter stand diesmal München auf dem Programm. Zuerst ging es in das Museum 'Mensch und Natur', ein kleines aber didaktisch bestens organisiertes Naturkundemuseum, das in den letzten 2 Jahren vollständig renoviert und überarbeitet wurde. Es gab interessante Abteilungen zur Entwicklungsgeschichte des Lebens mit zahlreichen Original-Exponaten. Unter anderem gab es Saurierskelette, den Archaeopteryx 'Archie' und eine riesige Amethyst-Druse zu bestaunen. Ungewöhnlich war ein ausgestopfter Beutelwolf. Dieser Raubbeutel wurde vor 130 Jahren ausgerottet. Weltweit haben nur wenige Museen ein Exemplar in ihrer Sammlung.

Als nächstes ging es in den botanischen Garten. An den zahlreichen, im Palmenhaus untergebrachten, Pflanzen konnte man sich kaum satt sehen. Hunderte von unterschiedlichen Kakteenarten drängten sich in einer eindrucksvoll gestalteten Wüstenlandschaft. In den letzten Jahren hat sich Namibia zum Mekka der deutschen Amateurastronomen entwickelt. In einem eigenen Gewächshaus weckten zahlreiche Sukkulenten, Aloegewächse und sogar einige Exemplare der Welwitschia Mirabilis erneut das Fernweh zu den afrikanischen Weiten. Es wurde deutlich, dass man als nachtaktiver Astronom in Namibia auch am Tage einiges entdecken kann. Interessant waren die Gewächshäuser mit den Cycadeen und Kalamiten, lebenden Fossilien die auch schon zur Zeit der Saurier auf unserem Planeten wuchsen. Beim Vergleich der einzelnen Farne konnte man gut die Entwicklung der Nadelbäume rekonstruieren. Riesige Bambusgewächse erinnerten an längst ausgestorbene Schachtelhalme und vervollständigten die urzeitliche Kulisse.

BG

Die alternative Exkursion zwischen Rhabarberkuchen, dem Patenpärchen und Catweazle...



Nach dem Mittagessen wurde es still im Bruder-Klaus-Heim. Ein Bus voller übernachteter Astroaktivisten fuhr gen München, um ein Museum und

anschließend den Botanischen Garten heimzusuchen. Unterdessen trafen sich ein paar sonnenhungrige Gestalten im Hof zum Ratschen. Vom Wasserbecken tönten Quietschlaute, Gelächter und viel Wasserplatschen. „Sooo kalt“ meinte Don Dennis und quetschte Daumen und Zeigefinger fest aufeinander. Silvia ging trotzdem baden. Aber nur kurz. „Frisch“ meinte sie. Ein weiterer

Kommentar war nicht nötig. Die Gänsehaut war auch so gut zu sehen...

Die Sonne stach vom Himmel und wir bedauerten die



Reisenden, die jetzt hinter Martin Mayer durch die Botanik traben mußten. Uwe präparierte seine Platte prophylaktisch mit Sonnenschutz Faktor 30. Ich

hätte es mir auch auf die Nase schmieren sollen, die ist jetzt einseitig rot. Na ja, hinterher ist Frau eben schlauer.

Beim Betrachten der Kuchenoberfläche produzierten unsere überreizten Hirne wilde Assoziationen. „Des schaut doch aus wie der Canyon gestern von dene Marsfotos“. Kritisch wurde daraufhin der Rhabarberkuchen beäugt. „Stimmt, jetzt müßten wir nur noch eine Analyse der Kruste machen. Bei welcher Temperatur verdampfen welche Bestandteile?“

Don Dennis stach voller Enthusiasmus in seinen Rhabarberkuchen, Pate Jürgen prüfte ebenfalls die Beschaffenheit



„Ey, Alter, Krassss“, in Zeitlupe sank die Kuchengabel durch die braugelbe Kruste und bildete eine neue Gabelbucht. Dann rückte die Küche noch Schlagsahne raus. Jetzt konnte die komplette Marsmorphologie nachgebildet werden. Ein leichter Druck mit Kuchengabel oder Kaffeelöffel erzeugte Rillen, Spreizflächen oder tiefe Rifts, mit der Schlagsahne wurden glaziale Bodenformen nachgestellt. „Jetzt a Maggroaufnahme und mir kenned echt dr ESA Kongrenz macha. Genau sooooo mached die doch au ihre Aufnahme.



Selbschd d Farb schdemmd!“

Der Duft vom Kaffee zog weitere Mäuler an und die italienische Connection requirierte weitere

Tische „Ey, Alter, wir geben uns die Tische, zwischen die Füße nehmen, nisch an die Platte...“

Catweezle beobachtete unterdessen die badenden Sprößlinge und brütete über diversen Artikeln in Sterne und Weltraum.

Wie eine Marionette mit angeknacksten Drähten stakste er über die sonnendurchglühten Fliesen zur Schlacht am

Kuchenbuffet. Mehrere halbverschüttete Tassen Kaffee und 12 % Marsoberfläche später interessierten sich einzelne Hornissen oder Wespen auch für die Reste der Kuchenorgie, da wir satt waren fand es in friedlicher Koexistenz statt. „Man muss warten, bis die sich an einem besonders süßen Stück gütlich tun und dann ganz schnell mit der Faust draufhauen. Aber von vorne, damit die mit ihrem Stachel nimmer zustechen können.“ Und schon demonstrierte er die Technik am gedeckten Tisch. Ein Beben der Stärke 8 oder stärker fand auf dem Tisch statt...

Satt und zufrieden verzogen wir uns nach und nach in den Schatten, der Rededrang ließ nach. Träge erzählten wir uns noch Schmankerln über unsere vierbeinigen Freunde zu Hause. Die Katzenbesitzer waren deutlich in der Mehrzahl. Hat das was mit unserem Hobby zu tun???

SK



Das Fest

Leckere Antipasti, heiße Steaks, knackige Kartoffeln, kühles Bier, kaltes Eis - Danke, Christoph!!!



Gute Besserung

.... lieber Wolfgang – wir hoffen, daß Du im nächsten Jahr wieder dabei bist!

